

Premiere des „Narrenfrei“-Spektakels an den Freien Kammerspielen – VS 21.05.2001

Die Seele tanzt sich vom Chaos frei

Dr. Herbert Henning

...

Tanz als Explosion der Emotionen

Mit einer beeindruckenden Tanzperformance ist Fine Kwiatkowski am „Narrenfrei-Spektakel“ beteiligt. Zu einem Text von Heiner Müller führt sie den menschlichen Körper in seiner expressiven Emotionalität, im Tanz wie auf hauchdünnem Eis vor.

„Todesanzeige – Eisbruch“ - der spröde Text Heiner Müllers zum Suizid seiner Frau Inge, die sich nach mehreren vergeblichen Selbstmordversuchen mit Gas umbrachte, diente Fine Kwiatkowski als Vorlage für Erkundungen der menschlichen Psyche. Mit den Mitteln einer expressiven Körpersprache will sie ergründen, wie sich Ängste, Sehnsüchte, Hoffnung und Verzweiflung eines Menschen bemächtigen, ihn nicht mehr loslassen, ihn in die Katastrophe treiben können.

Die Kwiatkowski bedient sich der „Körperspaltung“: Mann (Günter Wilhelm) und Frau (Fine Kwiatkowski) im Mit- und Gegeneinander.

Die sich mit ungeheurer Expressivität in dieses Duell einmischende improvisierende Live-Musik am Kontrabass (Peter Kowald) dient als verbindendes Element zwischen Realität im Kontext zum Heiner-Müller-Text und den Emotionen, die die Tänzer ausleben.

Man erlebt das Paar als Videoprojektion in zärtlicher Zweisamkeit, sich durch Verschraubungen, Windungen, Krümmungen immer wieder vereinend und sich lösend.

In der Realität tanzen sie in harten, kantig-abgehackten Bewegungen – ohne jeglichen Körperkontakt – einzig in Versuchen der distanzierten Synchronität von Arm- und Handbewegungen.

Jede Faser der fast nackten Leiber spielt mit, die körperliche Anstrengung als Metapher für das seelische Chaos! Es ist, als ob ihre Körper in einem einzigen aufschrei zittern, flehen, sich nach Liebe sehnen.

Die Performance bezieht ihre innere Spannung auch aus den wechselnden Lichträumen mit flirrenden Defekten von Sendestörungen – ein multimediales Kunstwerk.